Black & White

She is the Light to my Darkness (Angelina x Katie)

Von _Natsumi_Ann_

Kapitel 1: Coffee Shop [Buffy/Angel]

Fiktive Welt: **Buffy/Angel**
Fiktiver Ort: Sunnydale
AU-Unterthema: *Coffee-Shop*
Ship: **Katie Bell/Angelina Johnson**
Original Fandom: *Harry Potter*

*
*
*

„Schwarz wie der Teufel, heiß wie die Hölle, rein wie ein Engel, süß wie die Liebe.“, wisperte Angelina leise vor sich hin während sie die Theke abwischte – und das schon zum dritten Mal. Die Kaffeeflecken wollten sich einfach nicht aus dem Holz scheuern lassen. Der Zeiger der Wanduhr zeigte bereits Zweiundzwanzig Uhr an, sie hätte längst Zuhause sein sollen. Sie musste sich vorbereiten, denn dieser Job war nicht der einzige, den sie hatte. Es war ein gefundenes Fressen für all die Dämonen und anderen düsteren Wesen da draußen, die aus dem Höllenschlund gekrochen kamen und die Menschheit mit ihren abscheulichen Gedanken verpesten wollten. Warum musste dieser verdammte Coffee-Shop auch bis einundzwanzig Uhr geöffnet haben? Kein anderer in Sunnydale hatte so lange Öffnungszeiten…. Und bei keinem anderen hatte sie einen Job bekommen ergänze sie seufzend in ihren Gedanken und schmiss den Lappen wütend auf den Boden.

„Sie sagten sie suchen eine Verkäuferin keine Putzfrau!“, zischte sie vor sich hin. Würde sie sich innerlich nicht zügeln hätte sie schon sämtliche Stühle zu Kleinholz verarbeitet – so wie sie es auch immer mit den Vampiren, Werwölfen und Dämonen tat. Immerhin war sie die Jägerin – auserwählt unter Hunderten oder gar Tausenden. Ab und an verfluchte sie dieses Leben, schließlich war ihr eine große Bürde auferlegt wurden, anderseits konnte man so gut Stress abbauen. Eigentlich ein eher minderer Trost, aber immerhin etwas. Es waren die kleinen Dinge im Leben, die einen glücklich machen konnten – so hatte ihre Mutter zumindest ununterbrochen gepredigt. Ihr Tod lang Angelina noch gänzlich schwer im Magen. Sie vermisste sie schrecklich, ihre

gelassene naive Art mit der sie ihre Tochter immer zum Lachen gebracht hatte. Miss Johnson hatte lange nichts gewusst von ihrer Aufgabe als Jägerin, stets hatte sie Ausreden gesucht, wo sie sich jeden Abend rumtrieb oder sie schlich sich leise aus dem Fenster. Es war eine Erleichterung gewesen ihrer Mutter die Wahrheit zu sagen, und dennoch hatte es ihr schlussendlich nur Verderben gebracht. Die Dämonen hatte die Bindung zu gewissen Personen stets als Schwäche gesehen, womit sie auch völlig Recht hatten. Zumindest dieses eine Mal, was Angie Tag für Tag noch erzürnte.

„So heiß wie die Hölle? Ich hoffe du hast von mir gesprochen.", hörte die Dunkelhäutige plötzlich eine ihr bekannte Stimme und zuckte zusammen. Sie war so sehr in ihrem eigenen Selbstmitleid versunken gewesen, dass sie die leisen Sohlen des anwesenden Wesens nicht vernommen hatte. Normalweise entging ihr durch ihre verschärften Sinne absolut nichts. Angelina wusste genau wem diese Stimme zu zuordnen war und in ihrem Inneren tobte wieder Mals ein Chaos … und das nicht zum ersten Mal. Immer wenn sie diese Frau traf war sie in einem Zwiespalt, den sie kaum erklären konnte. Ihr Magen explodierte fast vor Glück, anderseits folgte darauf ein Gefühl der Übelkeit, was sie fast zum Brechen brachte. Ein drastischer Kontrast, den sie noch nicht gelöst hatte. „Katie…", wisperte sie zwischen ihren Lippen als ein blonder Haarschopf aus dem Schatten der Glühbirnen, die an der Decken hingen, hervor trat. Ihr Gesicht war von unfassbarer Schönheit, so samt weiß und glatt ohne jegliche Unreinheit, dass sie manchmal glaubte sich darin spiegeln zu können. Ihre tiefblauen Augen, die sich ab und an in ein düsteres Schwarz tauchten, gaben ihr das Gefühl von unbändiger Kraft und unendlicher Zufriedenheit. Fast so als wäre sie die Ergänzung ihrer Seele – die fehlende Stärke, die ihr noch hinzugefügt werden musste um alles zu überwinden. Um jegliche Finsternis in sich selbst zu besiegen um endlich an die strahlende Oberfläche zu gelangen. Sie war vollkommen. Einfach perfekt.

Doch leider hatte auch solch ein unvergleichbares Wesen einen Haken. *Sie war der vermeintliche Feind.* Ihr Name war einst Katie Bell gewesen, als sie noch ein Menschenmädchen gewesen war, nun nannte sie sich Katjana und sie war ein *Vampir,* Vor lange Zeit hatte man sie am Straßenrand halb verblutet gefunden, sie hatte im Sterben gelegen, angeschossen von der eigenen Familie aus Habgier und Völlerei, in einem Jahrhundert, das Angelina nicht kannte. Ein alter Vampir hatte wohl Mitleid mit dem jungen Ding gehabt und hatte sie nicht bis auf den letzten Tropfen Blut ausgesaugt. Sondern er schenkte ihr ein neues Leben. Ein unsterbliches Leben. Vermutlich konnte man dies als reines *Glück* bezeichnen. Denn wenn ein Leben welches viel zu früh genommen schien, plötzlich eine zweite Chance bekam, konnte man dies nicht als Güte des Geschicks bezeichnen? Diese Tatsache verursachte in Angelina eine andere Sicht der Dinge. Was wenn es viele von ihnen gab wie sie? Die vom Schicksal einfach begnadigt wurden waren? Anderseits, was wäre wenn dieses makellose Geschöpf der Nacht sie eiskalt belogen hatte und all ihre dramatischen Geschichten nicht stimmten? Man hörte nicht zu selten, dass Vampire einzigartige Lügner waren. Doch es war etwas in ihren Augen, was Angelina verzaubert hatte. Natürlich konnte sie niemals ihren Status an Jägerin vergessen, aber sie zu töten kam ihr auch falsch vor. Zuviele Stunden waren vergangen, in denen sie zusammen auf dem Dach gegessen hatten und über das Leben selbst sinniert hatten. Zumal hatte die süße Vampirin ihr das ein oder andere Mal auch Informationen zukommen lassen, die durchaus hilfreich gewesen waren.

„Du überarbeitest dich noch.“, sprach die seichte Stimme des blonden Engels als sie näher trat. Mit einer Geschwindigkeit, die fast unsichtbar für das normale menschliche Auge war, befand sich Katie schon knapp von dem Gesicht der Jägerin. Ihr kalter Atem streifte ihre spröden Lippen und Angelina zog scharf die Luft ein. Sie hatte keine Angst vor Vampiren, immerhin konnte sie es locker mit den meisten von ihnen aufnehmen, dennoch überkam ihr die Furcht nicht das Richtige zu tun, in einem Moment der Schwäche konnten unzählige dumme Entscheidungen getroffen werden. Beide lieferten sich mit ihren ständigen Begegnungen stets dem Tode aus. Ein unaufmerksame Sekunde und Katies spitze Zähne konnten in ihrem Hals stecken oder andersherum – Angelinas Dolch konnte sich im toten Herz der Vampirin befinden.

„Das Blut unter seinen Adern polarisiert mich. Du duftest wie Rosenblätter.“, entkam es der Blondine und Angelina lachte leicht auf. „Wage es dich nur einmal davon zu naschen und ich koste dein Fleisch.“, natürlich lag in ihrer Stimme eine gewisser Ironie, doch Katie war bewusst das diese Ironie sich auch in puren Ernst verwandeln konnte. Obwohl Angelina kein Blutsauger war, war sie ihr ebenwürdig. Ihre Kampftechnik war über alle Maßen überdurchschnittlich und ihre Instinkte magisch verstärkt. In Vampirkreisen erzählte man sich oft von der Legende der Jägerin und ihren animalischen Urinstinkten, die ihr einst die afrikanischen Medizinmänner verliehen hatten. Nach Jahrhunderten waren ihre tierischen Triebe jedoch etwas verblasst, was jedoch Gutes zu Folge hatte. Zumindest für die Menschen, für die Vampire war es, sagen wir es so, schonender geworden.

Leicht berührten Katies Fingerspitzen den Arm ihrer Gegenüber. Früher war sie eine schüchterne und zurückhaltende junge Frau gewesen, aber die Jahre als Vampirin hatten sie offener und auch radikaler gemacht. Vor was sollte man auch noch Angst haben als *starke Superheldin*, wie sie einst ein kleiner Junge genannt hatte, den sie vor einem Bären gerettet hatte. Das Mitgefühl für die Menschen nahm mit den Jahren immer weiter ab, dennoch wollte sie nicht so sein wie die meisten ihrer Art. Rastlos und brutal, nur darauf aus zu Überleben. Egal mit welchen Mitteln und zu welchem Preis. Katie seufzte leicht als sie bemerkte, dass Angelina sich versteifte. „Ich weiß, du musst nichts sagen.“, kam sie ihr zuvor und zog ihre Hand wieder zurück. „Du bist die Jägerin und ich ein Vampir, das haben wir schon hundert Mal durchgekaut. Aber trotzdem freust du dich jedes Mal mich zu sehen. Ich kann hören wie dein Herz vor Freude hüpft.“

„Und du denkst es hüpft wirklich vor Freude auf?“, konterte Angelina und zog ihre vollen Lippen zu einem Grinsen hervor. Katie nickte bestimmend. „Natürlich! Beklommenheit ist es sicher nicht, du bist die Jägerin, du fürchtest dich vor nichts und niemanden. Und hassen tust du mich auch nicht, sonst wäre ich schon längst nicht mehr hier.“
Die Brünette zog eine Augenbraue in die Höhe. „Gut kombiniert, Watson.“, war ihre knappe Antwort und von einer Sekunde zu nächsten zog sie das blonde Mädchen vor ihr zu sich. Kurz vor ihren Lippen stoppte sie. „Es gibt nur eine Angst, die ich habe und das ist die, dich zu verlieren, weil ich dich eines Tages töten muss. Eventuell.“, sagte sie fest und hauchte ihr dann einen flüchtigen Kuss auf die Lippen. „Ich putze jetzt zu Ende. Mach’s gut, Spitzzahn.“, wisperte sie und ehe sie sich versah war die blonde Göttin verschwunden. Doch sie würde wiederkommen, da war sie sich sicher. Sie kam immer zurück und die Nacht war noch jung.